

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1912

2.8.1912 (No. 209)



Karlsruher Zeitung

Staatsanzeiger für das Großherzogtum Baden

№ 209

Freitag, den 2. August 1912

155. Jahrgang

Expedition:
Karl Friedrich-Straße Nr. 14 (Fernsprech-
anschl. Nr. 154), wofür auch Anzeigen
in Empfang genommen werden.

Vorausbezahlung: vierteljährlich 3 M 50 P;
durch die Post im Gebiete der deutschen Postverwaltung, Briefträgergebühr eingerechnet, 3 M 65 P
Einrückungsgebühr: die 6mal gespaltene Zeile oder deren Raum 25 P Briefe und Gelder frei.

Unverlangte Drucksachen und Manuskripte
werden nicht zurückgegeben und es wird feiner-
lei Verpflichtung zu irgendwelcher Vergütung
übernommen.

Staatsanzeiger.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben sich unter dem 27. Juli 1912 gnädigst bewogen gefunden, dem Hausdiener Georg Müller im Dienst Ihrer Kgl. Hoheit der Großherzogin-Mutter von Luxemburg die silberne Verdienstmedaille zu verleihen.

Seine Königliche Hoheit der Großherzog haben unterm 22. Juli 1912 gnädigst geruht, dem Privatdozenten Dr. Richard Werner an der Universität Heidelberg den Titel „außerordentlicher Professor“ zu verleihen.

Mit Entschließung des Ministeriums des Großherzoglichen Hauses, der Justiz und des Auswärtigen vom 4. Juli 1912 wurde der charakterisierte Telegraphensekretär Franz Walz aus Badensheim bei dem Telegraphenamte in Konstanz etatsmäßig angestellt.

Mit Entschließung des Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 27. Juli 1912 wurde Musiklehrer Joseph Schmid von Schapbach zum Musiklehrer an der Liselotteschule — Höhere Mädchenschule mit Mädchenberrealtschule — in Mannheim ernannt.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 25. Juli 1912 wurde dem Hauptlehrer und Realschulkandidaten Otto Göller an der Volksschule in Haslach die etatsmäßige Amtsstelle eines seminaristisch und technisch gebildeten Lehrers (Reallehrers) an dieser Schule übertragen.

Mit Entschließung Großh. Ministeriums des Kultus und Unterrichts vom 22. Juli 1912 wurde Reallehrer Friedrich Milbert an der Bürgerschule in Randen in gleicher Eigenschaft an die Realschule in Lörrach versetzt.

Mit Entschließung des Ministeriums der Finanzen vom 30. Juli 1912 wurde Betriebsinspektor Hermann Sängler bei der Generaldirektion der Staatsbahnen in Karlsruhe zum Kgl. Preussischen Eisenbahnzentralamt in Berlin versetzt.

Gestorben:

am 26. Juli d. J.: Odenwald, Otto, Oberdomäneninspektor in Konstanz.

Die Einteilung der Geschäftsbezirke der Steuerkommissäre betreffend.

Dem Steuerkommissärbezirk Forzheim-Land I werden die seither zum Steuerkommissärbezirk Forzheim-Land II gehörigen Gemeinden Niefern und Deschelbronn und dem Steuerkommissärbezirk Forzheim-Land II die seither zum Steuerkommissärbezirk Durlach gehörigen Gemeinden Königsbach, Singen und Wilsberg mit Wirkung vom 1. Januar 1913 an zugeteilt.
Karlsruhe, den 30. Juli 1912.

Großherzogliches Ministerium der Finanzen.

Aus Auftrag:

Moser. Zell.

Nicht-Amtlicher Teil.

Die neue Heeresvorlage in Italien.

Die italienische Regierung hat kürzlich, wie die „N. N. C.“ schreibt, der Deputiertenkammer einen Gesetzentwurf vorgelegt, in welchem sie 60 Millionen Lire für eine Anzahl wichtiger militärischer Ausgaben verlangt. Diese Summe soll auf die nächsten sechs Etatsjahre in der Weise verteilt werden, daß davon je 6 Millionen in den Jahren 1913 und 1914 und je 12 Millionen in den folgenden vier Jahren in Rechnung gestellt werden. Über die Verwendung der Gelder sagt das neue Gesetz, daß 6 Millionen für Handfeuerwaffen notwendig sind, 4 Millionen für Mobilmachungsvooräte, 15 Millionen für weittragende Geschütze zur See- und Landverteidigung, 18 Millionen für Grenzbesetzungen an der Land- und Seeferde, 5 Mil-

lionen zum Ankauf von Pferden, 5 Millionen für Militärgebäude, Schieß- und Übungsplätze; die restlichen 7 Millionen sollen für besondere Zwecke verfügbar bleiben.

In dem dem Gesetz beigefügten Motivenbericht erläutert der Kriegsminister diese Ausgaben und sagt, daß die jetzt geforderten Mittel nur dazu dienen sollten, die seit 1909 geschaffenen Heeresformen weiter auszugestalten und zu ermöglichen, daß die Landesverteidigung mit den Zeitverhältnissen fortschreite. Hierfür führt der Minister drei Gründe an: 1. Die Vertiefung der Lebensmittel und die höheren Arbeitslöhne, die seit dem Gesetz von 1908 eingetreten wären. 2. Die Notwendigkeit, einzelne Grenzpunkte durch zweckmäßigere Verteidigungsmassnahmen zu schützen. 3. Die Notwendigkeit, die Infanterie und Kavallerie mit leichtem Maschinengewehren auszurüsten. Was Punkt 1 anlangt, so meint der Minister in seinem Bericht, daß die Steigerungen bis zu 50 Prozent gingen.

Über den Grenzschutz läßt sich General Spingardi erklärenderweise wenig aus. Er beschränkt sich auf die Erklärung, daß an den Grundrissen des ganzen Befestigungssystems nichts geändert werde, daß sich die Regierung darauf beschränken wolle, einige besonders wichtige Anlagen zu vervollständigen und zu verstärken. Hinsichtlich der Maschinengewehre heißt es in der ministeriellen Denkschrift, daß mit dieser Waffe alle großen Armeen bereits ausgerüstet seien und nun auch Italien daran denken müsse, die gesamte Infanterie und Kavallerie mit einem leichten, tragbaren und wirksamen Maschinengewehr auszustatten, das sich jetzt im Kriege gegen die Türkei beim Expeditionskorps voll bewährt habe. Diese Bewaffnung sei schon seit dem Jahre 1909 geplant gewesen, aber die technischen Schwierigkeiten seien erst neuerdings ganz behoben; das jetzt in Gebrauch befindliche Maschinengewehr entspreche allen Anforderungen, so daß man nunmehr zur Massenherstellung übergehen könne.

Diesen 3 Hauptgründen für die jetzigen Mehrforderungen von 60 Millionen sind nach Ansicht des Ministers noch einige andere hinzuzufügen, die die reichhaltigere Ausstattung mit Mitteln einzelner Abschnitte des Gesetzes von 1909 notwendig erscheinen lassen. So müssen in Verfolg der Durchführung der zweijährigen Dienstzeit für die erhöhten Effektivbestände Kasernen gebaut werden, für die neuen Radfahrerbataillone sind Fahrräder zu beschaffen, die neugeschaffenen Kavalleriedivisionen müssen friedensmäßig organisiert werden usw.

Der Minister schließt seinen Bericht damit, daß nach Bewilligung der neuen Mittel die italienische Armee und die Landesverteidigung voll auf der Höhe der Zeit stehen werden. — Es sei erläuternd hinzugefügt, daß mit den 60 Millionen die Gesamtsumme der von General Spingardi für die Heeresreformen und die Erneuerung des Materials für erforderlich erachteten Mittel sich auf 528 Millionen Lire stellt, die auf 11 Jahre verteilt werden sollen.

Vom bayerischen Landtag.

SRK. München, 30. Juli.

Die Geschäfte des Landtags, der nun bald fünf Monate bestanden ist, nehmen mehr und mehr einen schleppenden Verlauf. Es wird in der Presse aller Parteien geklagt, daß zu viel geredet wird. Das Direktorium der Zweiten Kammer hat dieser Stimmung im Publikum insoweit Rechnung getragen, daß es häufig Doppelsitzungen anberaumat. Diese sind dann aber wieder eine Qual für die an der verfahrenen Geschäftslage Unschuldigen: die Stenographen, die Presse, das Landtagsbeamtenpersonal und nicht zuletzt die Minister und ihre Referenten: sie sind ja keine Minuten sicher davor, im Landtag zu irgend einer Beratung erscheinen zu müssen. Um die Überlastung wieder wett zu machen, macht der Finanzausschuß von Zeit zu Zeit Ausflüge, so unlängst nach Amberg zu einer Besichtigung des dortigen Hüttenwerkes. Dafür fällt dann wieder die nächste Sitzung aus, was dann wieder am folgenden Tage eine Doppelsitzung im Gefolge hat. Und so mit Grazie fort in infinitum! Bei alledem — klagt das Wählerpublikum weiter — handle es sich um nichts anderes als um die wildeste Parteitagitation, die kein Parlament in dem Maße treibe

wie dieser Landtag, um eine unnütze Rederei behufs Gewinnung der Wählergunst. Großzügigere Dinge, die des Redens wert wären, wie wir sie in letzter Zeit mehrfach in den Verhandlungen der Reichsratsausschüsse antreffen, kenne die Zweite Kammer kaum mehr, sondern sie erschöpfe sich in der Bepflückung von Meinram, den man anderswo in den Ausschüssen erst ausliebe, um die höheren Gesichtspunkte dem Plenum zur Erörterung zu überlassen. Aber bei uns sei es umgekehrt: denn der Herr Deputierte müsse zur Erhaltung seiner Popularität etwas tun, und dazu eigene sich die Behandlung von Dingen, die das ganze Land interessieren, nicht.

Nun hat man lebhin bei der Beratung des Budgets einen Anlauf zur „Kontingentierung“ der Redner genommen und den Vorschlag des Referenten v. Frankenstein angenommen, daß das Referat zum ganzen Etat in einem Zuge vorgetragen werde und nachher zum Ganzen von jeder Partei nur ein Redner spricht. Das hat aber auch nicht viel geholfen: Die Generalredner haben umso mehr gestockt. Dazu kommt die sommerliche Schwüle unter dem erhöhten Glasdach des Landtags-Saales, die eine längere Erholungspause wünschenswert erscheinen läßt. Eine nur 14tägige Ruhepause, wie sie in Parlamentskreisen mehrfach angeregt wurde, wäre allerdings ganz ungenügend. Dann lieber gar keine und dafür — wie ein niederbayerisches Bentrumsblatt fordert — Einstellen der Rederei überhaupt. Der Landtag stehe unter dem Druck außerordentlicher Verhältnisse. Die Auflösung habe dem Landtag über 5 Monate an Zeit weggenommen, so daß er erst Mitte März in Trab gekommen sei und außerdem alle Etats der vorigen kurzen Session nochmals durchberaten müßte. In der neuen Session müsse also rascher gearbeitet werden, als es sonst geschehe. Das sei jedoch nicht geschehen, darin liege der Fehler. Eine Kontingentierung helfe gar nichts, ebensowenig eine Pause, da es doch in dem gleichen Schneckentempo weiter gehe, und das mache den Landtag, dessen Verhandlungen doch im Hochsommer niemand folge, lächerlich.

Diese und ähnliche Auslassungen der Presse enthalten ohne Zweifel viel Berechtigtes. Daß in der Zweiten Kammer im ganzen zu viel geredet wird, kann nicht bestritten werden. Nur darf man nicht die Schuld daran lediglich der bloßen Redelust der Abgeordneten zuschreiben. In zahlreichen Fällen erfolgen die Wortmeldungen unter dem Zwang von Umständen, welche zu ändern der einzelne Abgeordnete und auch die einzelne Partei einfach außerstande ist. Der Uneingeweihte kann sich schwer einen Begriff davon machen, was alles zur Behandlung an die Volksvertretung und an den einzelnen Abgeordneten herankommt, so namentlich die zahlreichen Petitionen, die geprüft werden müssen, die Unsumme von Eingeldingen, die mit den verschiedenen Etats zusammenhängen usw. Doch könnte vieles wegfallen, wenn die Fraktionen sich darin vereinbaren würden, daß die einzelnen Redner lokale Wünsche und weniger wichtige Sachen ohne weitläufige Begründung kurz vortragen. Eine alte Forderung ist denn auch die Abkürzung der Referate im Plenum. Hier könnte aber nur eine gründliche Änderung der Geschäftsordnung helfen. Mit alledem würde man wohl eine gewisse Abkürzung der Landtagsdauer herbeiführen können; es ist aber zweifelhaft, ob diese wirklich gar so bedeutend wäre. Die Ursachen für die lange Dauer der Landtagsessionen liegen eben vielfach tiefer, vor allem in der durch die Geschäftsordnung bedingten Arbeitsweise überhaupt und in einer hieraus entspringenden Schwerfälligkeit des ganzen Apparats. Es ist ja nun begreiflich, daß gerade den vielgeplagten Vertretern der Presse, die nun auch noch im Hochsommer und in Urlaubszeiten mit dem Parlament und mit all dem vielen, was damit zusammenhängt, ihre Mühe haben, die Galle überläuft. Aber der gegenwärtige Landtag arbeitet nun einmal infolge der seinerzeitigen Landtagsauflösung unter ganz besonderen Verhältnissen, damit muß man rechnen. Im übrigen aber sollten allerdings die noch kommenden Verhandlungen durch Vereinbarung der Parteien möglichst beschleunigt werden.

Am 23. Juli ist durch Allerhöchste Botschaft die Landtagsession bis zum 14. September verlängert worden. Es ist aber kaum zweifelhaft, daß eine nochmalige Verlängerung notwendig werden wird.

Deutsches Reich.

* Kaiser Wilhelms Nordlandreise.

Bergen, 1. Aug. Der Kaiser ist gestern abend hier eingetroffen.

Bergen, 1. Aug. Bei der Abreise des Kaisers von Dalholm regnete es in Strömen und es war so kalt wie in Wolde; später klärte sich das Wetter wieder auf. Die Ankunft hier erfolgte — wie bereits gemeldet — gestern abend 6 Uhr. Die Nordlandgäste des Kaisers werden am 4. August von Bord gehen und mit dem Zuge 3 Uhr 17 Min. von Swinemünde nach Berlin fahren. Mit den zurückbleibenden Herren will der Kaiser am 6. August Swinemünde verlassen. An Bord ist alles wohl.

Der Verkehr auf den Wasserstraßen in Elsaß-Lothringen im Jahre 1910.

SRK, Straßburg, 30. Juli.

Die Länge der für den Schiffsverkehr in Betracht kommenden Wasserstraßen beträgt 671 Kilometer, das ist etwa der dritte Teil der Länge des elsass-lothringischen Eisenbahnnetzes. 1910 wurden nach den Mitteilungen des statistischen Landesamtes 3 938 291 Tonnen Güter darauf befördert, während der Güterverkehr auf dem elsass-lothringischen Eisenbahnnetz, das etwa den dritten Teil der Länge der Wasserstraßen umfaßt, 8-9 mal so groß war; mit Einschluß der Wilhelm-Luxemburg-Eisenbahnen wurden auf den Reichseisenbahnen in Elsaß-Lothringen nämlich 38 Millionen Tonnen befördert. Das Verhältnis ist sehr ungünstig und läßt Projekte für Verbesserung der Wasserstraßen begreiflich erscheinen. Am größten war die Steigerung des Verkehrs auf der 184 Kilometer langen Rheinstrecke, wo sie namentlich nach Erbauung der Häfen in Lauterburg und Straßburg (1890-93) und nach der in Angriff genommenen und nunmehr bald vollendeten Rheinregulierung in die Erscheinung trat. Der Rheinverkehr in Straßburg stieg von 11 513 Tonnen im Jahre 1892 auf 1 201 215,5 Tonnen im Jahre 1910. Im ganzen entfielen auf die 187 Kilometer Rheinstrecke 1 681 460,5 Tonnen, auf die 420 Kilometer Kanäle und kanalisierte Flüsse 2 256 830,5 Tonnen. Der Kanalverkehr hatte bis 1895 trotz mannigfacher Verbesserungen sich gegen die französische Zeit nur wenig gehoben. Dann aber wurden die Kanäle in Anlehnung an das französische Kanalnetz auch für 300 Tonnen-Schiffe eingerichtet und seitdem hat der Verkehr um rund 900 000 Tonnen = 66 Prozent zugenommen. Es stehen nun auf dem Programm die Kanalisierung der Mosel bis Koblenz, die bisher noch am Widerstande Preußens scheiterte, dann der Ausbau des Hünigertkanals und des Rhein-Rhonekanals oberhalb Mülhausen bis zur französischen Grenze für 900 Tonnen-Schiffe und die Anlage eines Kanals in das Gebiet der Kalindustrie gelegt werden soll.

Von dem Gesamtverkehr auf den Wasserstraßen kamen 1910 22,1 v. H. auf den inneren Verkehr (870 318 Tonnen), auf die Ausfuhr 12,3 v. H. (486 053,5 Tonnen). Auf diese Einfuhr entfiel bei weitem der größte Anteil 51,1 v. H. (2 012 652 Tonnen) und auf die Durchfuhr 14,5 v. H. (569 267,5 Tonnen). Steintohlen, Brekts und Koks machen die Hauptmasse der Güter aus, 50,5 v. H. Mit 9-8 v. H. sind Getreide, Steine aller Art, Kalksteine zum Brennen und Kalk daran beteiligt.

Auf dem Rheine war die elsass-lothringische Flagge im Großschiffsverkehr nicht vertreten. Der innere Verkehr auf den Kanälen wurde fast ganz von deutschen Schiffen (99,6 v. H. des Gesamtverkehrs) bewältigt; etwa drei Viertel des Gesamtverkehrs entfiel wiederum auf Schiffe elsass-lothringischer Besizer. Der Einfuhrverkehr wird zu mehr als einem Drittel von ausländischen Schiffen bestritten; 16 v. H. der Gesamteinfuhr entfällt auf belgische, 10,2 v. H. auf französische. Der Anteil der luxemburgischen und niederländischen Schiffe beträgt zusammen nur 2,6 v. H. des Gesamteinfuhrverkehrs. Von dem Ausfuhrverkehr entfällt ein erheblich geringerer Anteil auf ausländische Fahrzeuge, nämlich nur 7,6 v. H. auf französische, 2,1 v. H. auf belgische und 2,0 v. H. auf luxemburgische und niederländische Kanalschiffe. Am Ausfuhr- und Einfuhrverkehr waren die Schiffe elsass-lothringischer Besizer mit etwa einem Drittel beteiligt. Auch der Durchfuhrverkehr zeigt eine geringe Beteiligung ausländischer Fahrzeuge; verhältnismäßig der größte Anteil des Gesamtverkehrs entfällt von den nicht deutschen Schiffen auf die luxemburgischen Kanalschiffe mit 7,1 v. H., während die französischen nur 6,1 v. H., die belgischen nur 4,4 v. H. des Durchschnittsverkehrs bewältigen.

* Übersicht.

Die Kaiserin hat am Mittwoch nachmittag im Beisein der Prinzessin Viktoria Luise in Wilhelmshöhe die Vertreter des deutsch-amerikanischen Lehrerbundes, etwa 400 Lehrer und Lehrerinnen, empfangen.

Dem „Reichsanzeiger“ zufolge legt der Kaiserliche Hof für den Kaiser von Japan Trauer auf eine Woche bis einschließlich 6. August an.

Die „Norddeutsche Allgemeine Zeitung“ widmet dem verstorbenen Kardinal Fischer einen Nachruf, in dem es heißt: Mit dem Hinscheiden dieses hohen Würdenträgers, dessen Wirken in so vielfacher Hinsicht vorbildlich zu beifügen verdient, beklagt die katholische Kirche in Deutschland einen schmerzlichen Verlust. Seine Tat war eine Zentralisation aller charitativer und sozialer Bestrebungen unter der Leitung Dr. Oberdörffers zu Köln.

Staatssekretär Dr. Solz weilt am gestrigen Mittwoch und am heutigen Donnerstag in Pretoria als Gast des stellvertretenden Generalgouverneurs. Premierminister Botha gab zu Ehren des Staatssekretärs einen Lunch, an dem die Mitglieder des Ministeriums, der Administrator der Provinz Transvaal und andere angesehene Persönlichkeiten teilnahmen. Am Abend fand im Regierungspalast ein Bankett statt. Heute Donnerstag reist der Staatssekretär nach der Delagoabai ab. — Die letzten Tage seiner Anwesenheit in Südafrika hatte der Staatssekretär zu Besichtigungen usw. ausgenutzt. Am 27. Juli fand die Besichtigung der Dufontain, De Beers-, Wessleton- und Dutoitspan-

minen, der Pferde- und Maulkiergestüte und der Milchfarm der De Beersgesellschaft statt, am 28. Juli kam der Staatssekretär in Johannesburg an, wo er durch den Bürgermeister und den Vertreter der Deutschen begrüßt wurde. Am 29. Juli wurde die Cinderella-Goldmine besichtigt. Am Abend nahm der Staatssekretär an einem Diner bei Sir George Abu teil.

Ausland.

* Die Dardanellenfahrt der italienischen Torpedoboote.

Rom, 31. Juli. Die „Ag. Stef.“ veröffentlicht einen ausführlichen Bericht des Kapitäns Millo über die Dardanellenfahrt der fünf Torpedoboote, in dem es u. a. heißt: Am 18. Juli um 11½ Uhr nachts waren die Torpedoboote bei den Dardanellen und fuhren in die Meerenge mit einer Geschwindigkeit von 12 Seemeilen ein, während auf den beiden Eingangsfürten, auf Eller-Burum sowohl wie auf Kum-Kale, Scheinwerfer in Tätigkeit waren. Infolge der starken Strömung des Meeres wurde die Geschwindigkeit auf 15 Seemeilen erhöht. Die Scheinwerfer von Kum-Kale sahen die italienische Flottille nicht und auch dem Bereich der Scheinwerfer von Eller-Burum war man beinahe entkommen, als plötzlich das Torpedoboot „Athora“ bemerkt und von einem Lichtkegel minutenlang verfolgt wurde. Es war etwa ¼ 1 Uhr nachts, als vom Kap Eller-Burum durch einen Kanonenschuß und eine Rakete das Alarmzeichen gegeben wurde, das der Meerenge entlang durch Leuchtsignale weiter gegeben wurde. Den Alarmzeichen folgten mehrere Kanonenschüsse. Trotzdem setzte Millo die Erkundungsfahrt mit einer Geschwindigkeit von 20 Seemeilen fort, immer an der europäischen Küste, um die ausgelegten Minen zu vermeiden. Das Feuer der Türken hatte aufgehört, aber die Leuchtsignale ließen vermuten, daß es sofort wieder aufgenommen worden wäre, sobald die Torpedoboote in den Schußbereich der anderen Batterien gekommen sein würden. Kapitän Millo konnte zahlreiche Scheinwerfer sehen, sogar einen Mann, der einen Scheinwerfer bediente, und hörte das der Küstenbatterie gegebene Kommando, deren Schiffe den Schornstein des Torpedoboots an mehreren Stellen durchlöcherten. Die „Spica“ war sodann, während sie dem mit 23 Seemeilen voranfahrenden Geschwader folgte, das Ziel der anderen Batterien. Das Geschwader war auf der Höhe von Kilidbahr, als die „Spica“, an deren Bord sich Millo befand, ihre Fahrt auf einmal verlangsamte und nach einigen Metern zum Halten gebrach wurde. Durch ein fühnes Manöver gelang es der „Spica“ loszukommen. Während der 3 Minuten, in denen das Torpedoboot fest war, hatte Millo die Wasserfläche nördlich der Linie Kilidbahr-Tschanato beobachtet können. Er bemerkte, daß die Batterie des Forts Kilidbahr ein regelmäßiges Schnellfeuer aufnahm, das jedes Fahrzeug, das, um der Minensperre auszuweichen, sich jenem Punkt näherte, treffen mußte. Unter diesen Umständen und da das Ziel der Erkundungsfahrt erreicht war und keine Möglichkeit bestand, den Feind mit Torpedos anzugreifen, sagte sich Millo, daß die Torpedoboote bei weiterem Vordringen, von den feindlichen Geschossen zerstört werden würden, daß ein weiteres Vordringen ohne Hoffnung auf einen Erfolg sei und ein unnützes Opfer an Menschenleben und Schiffen bedeute. Er gab deshalb den Befehl zur Umkehr. Am Ausgang der Dardanellen vereinigte sich die Flottille mit dem Panzerkreuzer „Bettor Bisani“ und setzte mit diesem zusammen die Fahrt nach Atropalia fort. Die Beschädigungen der Torpedoboote sind gering. Die „Spica“ erhielt einige Schüsse in den Schornstein von 70 mm-Schüssen und anderen kleineren Kalibern. 7 Geschosse explodierten jedoch nicht. „Athora“ erhielt 2 Kugeln kleineren Kalibers in den Kiel und einige oberhalb des Decks. „Perseo“ erhielt etwa 10 25 mm-Kugeln in das Deck und in den Kiel. Von der Besatzung wurde niemand verwundet oder getötet. Die Erkundungsfahrt hat für die Feststellung der Verteidigungsbedingungen in den Dardanellen viel beigetragen.

* Die Ereignisse in der Türkei.

Konstantinopel, 31. Juli. Gegen 4 Uhr erschien das gesamte Kabinett mit Ausnahme von Kiamil Pascha und Nazim Pascha und übergab dem Präsidenten einen dringlichen Antrag auf Änderung des Artikels 7 der Verfassung, betreffend das Recht des Sultans zur Auflösung der Kammer. Die Regierung verlangt darin, dem Sultan das Recht zu geben, die Kammer, falls ungewöhnliche Umstände vorliegen, aufzulösen, nachdem sich der Senat ebenfalls dafür ausgesprochen hat.

Konstantinopel, 31. Juli. Die Regierung hat die Kammer aufgefordert, sämtliche zur Verhandlung stehenden militärischen Vorlagen zurückzustellen, darunter auch den Gesetzentwurf, der den Offizieren verbietet, sich mit Politik zu beschäftigen, damit die Vorlage erst dem Kriegsrat unterbreitet werden könne. Aber dieses Verlangen wird morgen in der Kammer verhandelt werden. Das Bureau der Kammer nahm zur Kenntnis, daß von den Bürgermeistern und Notabeln mehrerer türkischer Städte Telegramme eingelaufen sind, in denen die Absender gegen die Offiziersliga, die sich aus Vertretern an der Nation und dem Vaterlande zusammenschloß und nur eigene Interessen verfolgte, ihren Groll ausdrückten.

Konstantinopel, 31. Juli. In den Wandelgängen der Kammer ging heute das Gerücht, die Kammer werde die Regierung über die Gründe für die Abhebung des Kommandanten der Kammerwache interpellieren. Eine Aussprache über diesen Punkt fand zwischen dem Großwesir und dem Präsidenten der Kammer statt, der gesagt haben soll: Wenn Sie die Kammer auflösen wollen, lasse ich Rajonette kommen. Die Wiederaufnahme der Sitzung wurde, da die Kammer beschlußfähig war, auf morgen verschoben. Die Taktik der Jungtürken scheint Obstruktion zu sein.

Konstantinopel, 31. Juli. Authentischen Nachrichten zufolge, beträgt die Zahl der bereits in der Ebene von Koffoto versammelten Albaner 5000. Die Stadt selbst beteiligt sich nicht an der Ansammlung.

Konstantinopel, 31. Juli. Der Sultan hat 130 Personen, darunter alle Minister und Würdenträger des Erzullans Abdul Hamid, begnadigt.

Konstantinopel, 1. Aug. Eine Note des Großwesirs an die Kammer wegen Abänderung des Artikels 7 der Verfassung erklärt, daß die Regierung die Artikel 35 und 43 der Verfassung, gemäß den letzten Zusätzen der Kammer, annehme, und lediglich die Abänderung des Artikels 7 verlange. Die Regierung stellt auf diese Weise die Befragung des Senats über die Auflösung der Kammer wieder her, die das gegenwärtige Kabinett auf Antrag des früheren Kabinetts abgeschafft hatte.

Auslandsübersicht.

Paris, 31. Juli. Das „Echo de Paris“ schreibt über die noch immer dauernden Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien: Man hat es bestimmt gefunden, daß wir vor ungefähr zwei Wochen eine noch lange Dauer der Verhandlungen zwischen Frankreich und Spanien in Aussicht stellten. Unglücklicherweise scheinen unsere Prophezeiungen jedoch nicht übertrieben gewesen zu sein. Es herrscht noch kein Einverständnis über die Frage der Franziskaner, über die Frage des Kalifats und über die Frage der Grenzen am Kuluha. Endlich ist auch das künftige internationale Status für Tanger noch nicht fertig. Unter diesen Umständen scheint es schwierig, daß alles, wie man es gewünscht hatte, beendet sein wird, bevor Ministerpräsident Poincaré sich nach Petersburg begibt. Während seiner Abwesenheit werden die Verhandlungen unter der Leitung seines Stellvertreters Herrn Briand fortgesetzt.

Paris, 31. Juli. Bei dem Festmahl, welches das Komitee France-Amérique gestern abend zu Ehren der in Paris anwesenden kanadischen Minister gab und an dem auch Ministerpräsident Poincaré teilnahm, wurden in mehreren Reden die gegenseitigen Sympathien beider Länder betont und auf die Stammesverwandtschaft beider Völker sowie auf die französisch-englische Entente hingewiesen. Der kanadische Premierminister Pelletier sagte, die Kanadier seien nicht nach Paris gekommen, um hier Geschäfte zu machen. Er fügte hinzu: Kanada hat aber heute 8 Millionen Einwohner. In 10 Jahren wird es 20 Millionen haben. Wir werden unsere rechte Hand vertrauensvoll in die Hand Englands legen und unsere Linke wird die Hand Frankreichs drücken. Poincaré erklärte in seiner Rede, das Verständnis zwischen Frankreich und England sei jetzt verschunnen; es herrsche ein glückliches Einvernehmen zwischen den beiden Nationen. Es sei darum heute für Kanada und Frankreich noch leichter, ihrer vielhundertjährigen Freundschaft Ausdruck zu verleihen.

London, 31. Juli. Im Unterhaus brachte Premierminister Asquith die gestern angekündigte Resolution zu dem Tode des Kaisers von Japan ein. Er wies auf die gewaltigen Änderungen hin, die der Kaiser während seiner denkwürdigen Regierung erlebt habe. Unter seiner Regierung sei Japan eine große Militärr- und Marinemacht geworden. (Beifall.) Ich kann keinen Namen eines Herrschers nennen, in dessen Regierungszeit ein so unermeßlicher und bedeutungsvoller Fortschritt sowohl für seine eigenen Untertanen, als auch für die ganze Menschheit erreicht worden wäre. Seit 10 Jahren ist Japan mit uns durch einen Bündnisvertrag verbunden. Dieses Bündnis, nachdem es die Probe bestanden hat, ruht heute auf fester, und wie ich hoffe und glaube, auf dauernder Grundlage. Es ist ein Bündnis für die Verteidigung gemeinsamer Interessen zur Entwicklung der Ideale der Menschheit und vor allem zur Erhaltung des Friedens. (Beifall.) Die Resolution wurde darauf angenommen. — Im Oberhaus wurde das Andenken des Kaisers von Japan in ähnlicher Weise geehrt wie im Unterhaus. Der Staatssekretär für Indien sagte in seiner Rede, der Kaiser erinnere an einen anderen Souverän, den deutschen Kaiser Wilhelm I., der wie der Kaiser von Japan der Mittelpunkt großer Ereignisse bei der Entstehung einer großen Nation gewesen sei und doch gern die Anerkennung und den Beifall des Volkes den Staatsmännern und Feldherren überließ, die ihm bei der Vollbringung der großen Ereignisse halfen.

London, 31. Juli. Die Unruhen auf den Docks wurden hervorgerufen durch Angriffe früherer Streikender auf Nichtunionisten, wobei Steine, Knüttel und Revolver als Waffen verwendet wurden. Viele Personen sind durch Steinwürfe verletzt worden. Die Schutzleute gingen wiederholt mit Knütteln vor.

London, 1. Aug. Die Erregung der gestern früh zur Arbeit zurückkehrenden Streikenden über die harte Not der letzten Monate führte zu einer Revoluzzerfeier im Hafen. Acht Arbeiter wurden schwer verletzt. Steine und Klößen wurden neben Revolvern als Waffen gebraucht. Es entstand ein wildes Getümmel; die Polizei war machtlos.

London, 1. Aug. Die südafrikanische Regierung hat der englischen ihre Bereitwilligkeit mitgeteilt, eine funktentelegraphische Station zu errichten und damit Südafrika an das funktentelegraphische System des britischen Reiches anzuschließen.

Washington, 31. Juli. Das Marineministerium erfährt, daß in Nicaragua eine Revolution ausgebrochen sei. Managua sei angegriffen und vollständig abgeschnitten.

Washington, 31. Juli. Als Folge des Versuches einer amerikanischen Gesellschaft, ihre Fiskalrechte an der Magdalena bei an eine japanische Gesellschaft zu verkaufen, hat das Senatskomitee für auswärtige Angelegenheiten einstimmig einen Antrag angenommen, die Vereinigten Staaten möchten die Monroe-Doctrin von neuem bekräftigen. Gleichfalls angenommen wurde ein Antrag, in dem es heißt, es sei zu mißbilligen, daß irgend ein vorteilhafter Pakt auf der westlichen Halbkugel von irgend einer Gesellschaft in Besitz genommen werde, die zu einer anderen Regierung in engen Beziehungen stehe und ihr eine Kontrolle für nationale Zwecke einräume.

Managua, 31. Juli. Der frühere Präsident von Paragway Gonzalez ist gestorben.

Los Angeles, 31. Juli. Eine kaiserliche Botschaft, die die Thronbesteigung anzeigt, ist heute durch den Kaiser in Gegenwart der Minister, der Geheimen Räte und anderer Würdenträger gelesen worden. In der Botschaft heißt es: Das Ableben des Kaisers Mutsuhito ist für uns und die Nation ein schwerer Kummer. Da es unmöglich ist, den Thron leer und die Regierung unbesetzt zu lassen, haben wir sofort den Thron bestiegen. Es wird dann den Tugenden des Kaisers gebührend, worauf die Botschaft fortfährt: Wir folgen ihm jetzt in der Herrscherwürde und werden das Reich unter dem Schutz unserer kaiserlichen Vorfahren nach der Verfassung regieren, wobei wir hoffen, nicht irreguliert zu werden, und versuchen werden, das Werk des dahingegangenen Kaisers weiter zu fördern. Wir hoffen auch, daß unsere Untertanen ihr Bestes für uns tun werden, wie sie es für den Kaiser Mutsuhito getan haben und treu zu uns stehen werden. Ministerpräsident Saionji, der nach dem Kaiser das Wort ergriff, pries die Tugenden und die Taten des verstorbenen Kaisers und gelobte dem neuen Kaiser unwandelbare Treue.

Grossherzogtum Baden.

Karlsruhe, 1. August.

Der Minister des Innern Dr. Freiherr von Bodman hat heute einen mehrwöchigen Urlaub angetreten.

M. Mannheim, 30. Juli. Der Stadtrat hat dem Gewerbeverein und Handwerkerverband Mannheim zur Veranstaltung einer Weihnachtsmesse vom 6.-27. Dezember die erforderlichen Räume zur Verfügung gestellt. Eine Hamburger Firma hat der Stadt angeboten, ausländische Ochsen, Schweine, Hammel in gefrorenem Zustande einzuführen. Der Stadtrat hat das Angebot der Metzgerinnung zur Prüfung überwiesen, ob durch die Innung der Verkauf solcher Fleisches übernommen werden könnte. Diese hat sich bereit erklärt, eine Kommission zur Prüfung des Fleisches nach Hamburg zu entsenden. Der Kommission werden sich auch Vertreter der Stadtbewirtschaft anschließen. Sollte Gefrierfleisch in anderen deutschen Städten eingeführt werden, so soll eine Kommission zur Prüfung der Qualitäts- und Abgabeverhältnisse dorthin entsendet werden. Für den vom Bayr. Aeroklub für den 14.-20. Oktober geplanten Überlandflug Mannheim—Frankfurt—Würzburg—Nürnberg—München hat der Stadtrat einen Barzuschuß bewilligt. Der Philharmonische Verein hat der Stadtgemeinde als Fonds zur Gründung einer Volksbibliothek für Musikliteratur 500 M. überwiesen. In der Richtung der Reizstraße soll eine 3. Straßenbrücke über den Neckar erbaut und möglichst bis zur Eröffnung des neuen Krankenhauses, das in den Neckarpark kommt, fertiggestellt werden.

Durmersheim, 31. Juli. Der Bürgerausschuß hat in seiner letzten Sitzung mit großer Mehrheit beschlossen, auf dem bereits genehmigten Bauplatz ein zweistöckiges Schulhaus mit 8 Lehrplätzen zu erbauen und zur Bestreitung des erforderlichen Kostenaufwandes von etwa 100 000 M. ein Anleihen aufzunehmen.

Müllheim, 30. Juli. Auch heute bei der Wahl der zweiten Klasse zum Bürgerausschuß zeigte sich dieselbe Gleichgültigkeit wie bei der Wahl der dritten Abteilung. Von 185 Wählern übten in den Vormittagsstunden, in denen die Bürgerausschußmitglieder mit sechsjähriger Amtsdauer zu wählen waren, nur 19 ihr Wahlrecht aus. Drei Stimmentzettel davon waren ungültig. Am Nachmittag gingen nur 13 Wähler zur Wahl.

Schopfheim, 30. Juli. Bei der gestern stattgefundenen Gemeinderatwahl wurden gewählt: 4 Nationalliberale, 2 Fortschrittliche und 2 Sozialdemokraten.

Schöpsal, Amt Baldsbühl, 29. Juli. Bei der hier stattgefundenen Bürgermeistereiwahl wurde Bürgermeister H. Schwörer wiedergewählt.

Willingen, 31. Juli. Bei der gestern hier stattgefundenen Bürgerausschußwahl der 2. Klasse auf 6 Jahre erhielten das Zentrum 6, die Demokraten 5 und die Liberalen 3 Sitze.

Marzdorf, 30. Juli. Gestern wurde hier der Delegiertentag der Arbeiterbildungsvereine des Saargaus abgehalten, zu welchem auch der stellvertretende Vorsitzende des Landesverbandes, Herr Oberhaussekretär Baucke aus Karlsruhe, erschienen war. Der Bauvorsitzende, Herr Hauptlehrer Dietrich-Konstantz, erstattete den Tätigkeits- und Rechenschaftsbericht. Die Klasse hatte einen besseren Stand als in allen Vorjahren. Herr Dietrich wurde für die nächsten drei Jahre als Gaupräsident einstimmig wiedergewählt unter allgemeiner Würdigung seiner Verdienste um die Sache der Arbeiterschaft. Herr Hauptlehrer Maier-Gilzingen hielt einen mit lebhaftem Beifall aufgenommenen Vortrag über das Thema: Unsere Bibliotheken. In der daran sich anschließenden Diskussion wies Herr Baucke auf die vorteilhafte Einrichtung der sogenannten Wanderbibliotheken der Gesellschaft für Verbreitung von Volksbildung in Berlin hin, deren: Benützung er allen Vereinen aufs angelegentlichste empfiehlt. Der nächstjährige Gantag wird in Eugen abgehalten, verbunden mit dem Fest der Fahnenweihe des dortigen Vereins.

Konstanz, 31. Juli. Der Bürgerausschuß nahm vorgestern eine städtische Vorlage an, wonach die städtischen Beamten eine abermalige Teuerungszulage von je mindestens 100 M., sowie eine Aufbesserung ihrer Gehaltsbezüge von 10 Prozent vom 1. Januar 1912 ab erhalten sollen. Den Hauptlehrern wurde der Mindestgehalt der bisher 2400 M. betrug, auf 2500 und der Höchstgehalt von 4200 auf 4600 M. erhöht. Den städtischen Arbeitern wird eine tägliche Gehaltszulage von 30 Pf. und für die Zeit vom 1. Januar bis 30. Juni eine Entschädigung von je 40 M. bewilligt.

Aus der Residenz.

Das Groß-Konservatorium für Musik zu Karlsruhe wurde laut jenen erschienenem 28. Jahresbericht im Schuljahr 1911/12 von 901 Jünglingen besucht. Unter diesen waren 724 eigentliche Schüler, 142 Hospitanten und 35 Kinder, die in dem Kursus der Methodik des Klavierunterrichts — Abteilung für praktische Unterrichtsübung — unterwiesen wurden. Die Kurse für Rhythmus-Dalacroze (zur Ausbildung des rhythmischen Gefühls und des musikalischen Gehörs und Auffassungsvermögens) wurden in diesem Schuljahr von 50 Schülern besucht. Der Unterricht wurde von 38 Lehrern und 28 Lehrerinnen erteilt. Die 10. öffentliche Prüfung (Kirchenkonzert in der Christuskirche) war durch die Anwesenheit Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise ausgezeichnet. Durch die Gnade Ihrer Königl. Hoheit der Großherzogin Luise wurden unbemittelten begabten Schülern wiederum

reiche Stipendien gewährt. Zwei Schüler erhielten Stipendien aus dem Ertrage einer privaten Stiftung. Der von der Stadt Karlsruhe überlassene Fins der Korbbergschen Stiftung wurde als Beitrag zu einer Freistelle verwendet. Von der Direktion des Groß-Konservatoriums selbst wurden 18 Freistellen und 39 Preisermäßigungen gewährt. Die Stadt Karlsruhe leistet der Anstalt einen jährlichen Beitrag von M. 6000. — Die Generaldirektion des Groß-Hoftheaters gewährte den Schülern des Groß-Konservatoriums ermäßigte Eintrittspreise zu den Theateraufführungen, der Vorstand der Orchesterkonzerte freien Eintritt zu den Proben der Abonnementskonzerte des Groß-Hoforchesters. Auch den Schülern der Theaterhochschule hat die Generaldirektion wesentliche Vergünstigungen zugewendet. Der Albin L. Paulus-Preis wurde für dieses Jahr Herrn Ottomar Voigt zuerkannt. Im Laufe des Schuljahres 1911/12 veranstaltete das Groß-Konservatorium 31 Aufführungen und zwar 16 Vortragsabende, 14 Prüfungskonzerte, 1 Aufführung der Klassen für Rhythmus-Dalacroze. Das neue Schuljahr beginnt am Montag, den 16. September 1912.

Neueste Nachrichten und Telegramme.

Cöln, 1. Aug. Der Kaiser sandte der „Kölnischen Volkszeitung“ zufolge folgendes Beileidstelegramm an den Domprobst Verlage in Cöln: Stadt Bergen, 1. August. Die Nachricht von dem Ableben des Kardinals Fischer hat mich mit Betrübnis erfüllt. Ich spreche dem Domkapitel mein herzlichstes Beileid aus zu dem schweren Verlust, den es erlitten hat. Dem verstorbenen Kirchenfürsten, der ein königstreuer, vaterlandsliebender Mann war, werde ich stets ein gutes Andenken bewahren. Wilhelm, I. K.

Cöln, 1. Aug. Die Leiche des Kardinals Fischer wird am Sonntag den 3. August, abends acht Uhr, vom erz-bischöflichen Palais aus im Dom beigesetzt werden.

Kiel, 1. Aug. S. M. Schiff „Kaiser“, das erste mit Turbinen ausgerüstete Linien Schiff der deutschen Marine, ist heute vormittag auf der Kaiserlichen Werft mit Flaggenparade in Dienst gestellt worden.

Ragnit, 30. Juli. Die erste Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 41 rückt morgen ab. Der Bürgermeister schätzt die Zahl der Ausständigen auf 100 bis 200. An den Tumulten ist viel Janhagel beteiligt. Heute findet die Verdignung des erschossenen Arbeiters statt. Bis jetzt ist alles ruhig.

Tilsit, 31. Juli. Aus Ragnit wird der „Tilsiter Jtg.“ gemeldet, daß gestern abend neue Unruhen ausgebrochen sind. Auch die erste Kompagnie des Infanterieregiments Nr. 41 ist hier eingetroffen, so daß jetzt zwei Kompagnien für die Aufrechterhaltung der Ordnung sorgen.

Rönigsberg, 31. Juli. Die Sammlungen für die National-Flugpende haben nach den letzten Feststellungen in der Provinz Ostpreußen, einschließlich des Betrages für ein von der Stadt Allenstein dem 20. Armeekorps zu überweisendes Flugzeug die Summe von 98 870 M. ergeben.

Haag, 31. Juli. Der Bericht der Kommission zur Prüfung des Zolltarifgesetzentwurfs ist veröffentlicht worden. Die Gegner des Schutzzolles bekämpfen den Entwurf erbittert, denn die Industrie, die ihn brauche, wünsche ihn nicht. Die Gegner sind der Ansicht, daß das Gesetz für Holland gefährlich sei, da Holland so günstig für den Handel liege, noch gefährlicher, weil es der Regierung das Recht gebe, zu Repressalien zu greifen, wenn das Ausland die Produkte der Industrie, des Handels oder der Schiffahrt der Niederlande belaste. Man wies nach, daß das Ausland bereits Maßnahmen trifft für den Fall, daß der Entwurf Gesetz wird. Die Anhänger des Entwurfs betrachten die Repressalien als Präventivmaßnahmen. Der Minister des Auswärtigen verteidigt die Repressalien, indem er hervorhebt, Holland sei zurzeit dem Auslande gegenüber machtlos. — Die Regierung nahm mehrere Abänderungen an den Entwürfen vor, die hauptsächlich in einer Herabsetzung der Zölle auf Mehl, Drangen, Zitronen, Mandarinen und getrocknete Fische bestehen. Auf der anderen Seite sind Zölle auf Holzschuhe, Manufakturwaren, Kleidungsstücke, Salz, Zucker, Tabak und Kolonialwaren bestehen geblieben und ein neuer Zoll von einem Gulden auf 100 Kilogramm für Bananen geschaffen worden. Papier soll fortan mit einem Wertzoll von sechs bis zehn Prozent verzollt werden.

Paris, 31. Juli. Der König von Spanien ist um 9 Uhr 35 Min. in Paris eingetroffen. Er wurde von französischen und spanischen hervorragenden Persönlichkeiten begrüßt und unterhielt sich einige Minuten mit den ihm vorgestellten Personen. Um 1/10 Uhr reiste der König nach London weiter.

London, 31. Juli. Heute morgen ereigneten sich an verschiedenen Stellen des Hafens erste Unruhen. Drei Personen wurden durch Revolvergeschüsse ernstlich verletzt.

Konstantinopel, 1. Aug. Über die gestrige Sitzung der Kammer wird noch berichtet: über die Frage, ob zu der Annahme der Dringlichkeit eines Antrags der Regierung eine Zweidrittelmehrheit erforderlich sei und ob nach der Geschäftsordnung für die Wiedereinbringung eines Antrages, der von der Kammer bereits abgelehnt wurde, eine Frist von zwei Monaten vorgeschrieben sei, entspann sich eine sehr lebhafte Debatte; beide Fragen wurden von der Regierung verneint.

Konstantinopel, 1. Aug. Aus Saloniki wird berichtet: Die Vertreter von vier albanischen Sandschaks, sowie 24 Rahjes, insgesamt 250 Delegierte, unter ihnen 4 Offiziere, unter der Führung von Mehmed Pascha aus Kalandellen haben offiziell der Mission in Brissina die Forderung der Arnauten des Bezirkes Kossowo vorgetragen und dem Kabinett eine Frist von 24 Stunden für die Auflösung der Kammer gestellt. Mehmed Pascha erklärte, wenn die Kammer nicht innerhalb dieser Frist aufgelöst

werden würde, würden die Delegierten die entsprechenden Schritte einleiten, um ihrer Forderung Nachdruck zu verleihen. Bezüglich der übrigen Forderungen drückten die Delegierten die Überzeugung aus, daß ein Einvernehmen nicht schwer zu erzielen sei. Die Kommission erwartet Instruktionen aus Konstantinopel und die Ankunft Ibrahim Paschas mit weiteren Vollmachten. Der Wali von Usküb hat um Informationen ersucht, da im Falle der Nichterfüllung der Forderungen ein Vormarsch der Arnauten auf Usküb zu erwarten sei.

Choi, 1. Aug. Ein russischer Offizier, der sich in Begleitung von sieben Kosaken mit Aufträgen auf dem Wege nach Kotur befand, wurde auf perlischem Gebiet von einem türkischen Posten beschossen; die Kosaken erwiderten das Feuer. Als der russische Offizier Hilfe erhielt, stellte der türkische Posten das Feuer ein. Der russische Konsul hat aus diesem Anlaß einen energischen Protest an den türkischen Konsul gerichtet.

Casablanca, 1. Aug. Das Bureau der Firma Gebrüder Mannesmann erklärt, die Leiche des Herrn Opiz sei noch nicht gefunden, aber sein Maultier sei in Marrakech aufgefunden worden. Man wisse noch nicht, ob Opiz gefangen gehalten werde oder ob er getötet worden sei.

Douglas (Arizona), 1. Aug. Über die Schlacht bei Mexiko werden noch folgende Einzelheiten bekannt gegeben: Die Aufständischen verloren bei ihrem Angriff, der von den Regimentstruppen zurückgeschlagen wurde, über 50 Mann; zwei Geschütze und viel Munition wurde ihnen abgenommen. Die Regierungstruppen behaupten, nur einen Toten gehabt zu haben. Bei Cananea im Staate Sonora wurden zwei Amerikaner gefangen aufgefunden. Der Gouverneur befahl eine Untersuchung. Man glaubt, daß das Verbrechen ein Werk der Aufständischen ist, um eine schnelle Intervention der amerikanischen Staaten herbeizuführen.

Verschiedenes.

Berlin, 31. Juli. Die Ruhr in Döberitz ist, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, auf das dortige Arbeitskommando, wo die ersten Fälle vorgekommen sind, beschränkt geblieben. Auf das eigentliche Lager griff die Krankheit bisher nicht über. Im ganzen sind bis jetzt 11 Fälle festgestellt worden, die sämtlich leicht verlaufen sind.

Kopenhagen, 1. Aug. Die Mitglieder der Alabama-Expedition, Kapitän Mittelsen und Maschinist Iversen sind heute vormittag hier eingetroffen und von einer großen Menschenmenge begrüßt worden. Der König hat beiden die goldene Verdienstmedaille verliehen.

Newport, 1. Aug. Eine Narconimelbung verzeichnet die Auffindung einer Flasche in der Nähe von Mod-Island, in der sich ein Bettel mit folgendem Inhalt befand: Am 16. April. Wir sind hier mitten im Meer auf einem Fleck und haben weder Vorräte noch Wasser. Major Butt. — Major Butt war bekanntlich einer der Passagiere der „Titanic“.

Rio de Janeiro, 1. Aug. Ein Eisenbahnunfall ereignete sich auf der Strecke der zentralbrasilianischen Bahn in der nächsten Umgebung der Stadt; gegen hundert Personen sollen verletzt oder getötet worden sein.

Familiennachrichten.

Geburten. Ein Knabe: R. Christ, Bajer, Tagelöhner. Ein Mädchen: R. Gottlieb Ewig, Bierführer. R. Ludwig Huber, Straßenbahnkassierer. — R. Friedr. Binz, Bauingenieur. — Zwillinge: R. Lud. Schaber, Landwirt.
Todesfälle: Erila, R. Emanuel Fortwängler, Schriftsetzer. — Christiane Kolb, Ehefrau. — Karoline Haub, Ehefrau. — Johann Nepomuk Mehnert, Pfarrer, ledig. — Lorenz Binz, Schuhmacher, Chemann. — Johann Seiler, Bahnarbeiter, Chemann. — Hilba, R. Joseph Gatterthum, Schneidermeister.

Wetterbericht des Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie vom 1. August 1912.

Das gestern südwestlich von Island erschienene Minimum ist in die Nordsee hereingezogen; von dort ertrudt sich ein Ausläufer südwärts bis nach Mittelfrankreich. Durch diese ungewöhnlich rasche Ausbreitung der neuen Depression ist der gestern über Mitteleuropa gelegene hohe Druck nach Nordwesteuropa und nach dem westlichen Mittelmeergebiet verdrängt worden, ohne daß er auch nur für kurze Zeit Einfluß hätte gewinnen können. Das Wetter ist deshalb meist trüb, vielfach regnerisch und boreal noch mäßig warm. Wahrscheinlich wird unser Gebiet bald auf die Rückseite der Depression kommen; es ist deshalb unbeständiges und kühes Wetter mit zeitweisen Regenfällen zu erwarten.

Wetternachrichten aus dem Süden

vom 1. August, früh:
Lugano wolkenlos 19 Grad, Triest wolkenlos 23 Grad, Florenz bedeckt 20 Grad, Rom wolkenlos 22 Grad, Cagliari wolkenlos 28 Grad.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Juli	Barom. mm	Therm. in C.	Wind. in mm	Feuchtigkeit in Proz.	Wind	Wimmel
31. Nachts 9 ^h 11.	747.0	20.1	13.8	79	OSO	wolkig
1. Aug. 7 ^h 11.	744.3	18.2	14.5	93	ESO	bedeckt
1. Mittg. 2 ^h 11.	744.2	17.9	14.3	94	ONO	Regen

Höchste Temperatur am 31. Juli: 24.2; niedrigste in der darauffolgenden Nacht: 17.3.
Niederschlagsmenge, gemessen am 1. August, 7^h früh; 4.3 mm.

Wasserstand des Rheins am 1. August, früh: Schusterinsel 2.37 m, gefallen 6 cm; Rehl 3.10 m, Stillstand; Magau 4.69 m, gestiegen 1 cm; Mannheim 4.00 m, gefallen 4 m.

Chefredakteur C. Amend in Ulm.
Verantwortlich für die Redaktion: i. R. E. Rüt.
Druck und Verlag:
G. Straun'sche Hofbuchdruckerei in Karlsruhe.

Pädagogium Schmidt u. Wiehl, Karlsruhe i. B.
Telephon 259a
Vorbereitung auf alle Klassen höherer Schulen,
zum Abiturium, Einjähr.- und Fährlich-Examen
Prospekt frei.

Knorr



6 Wochen lang täglich eine andere Suppe ohne Mühe durch
Knorr - Suppen - Würfel
 (über 40 Sorten) und
Knorr-Bouillon-Würfel

Binz auf Rügen — **Hotel Fürst Blücher**
 Haus I. Ranges an der Strandpromenade.
 Nachsaison ermäßigte Preise. D.115

Miltenberg a. Main. Park-Hotel garni.
 Besitzer: **Carl Gottfried Wolbert**. Komfortab. einger. Zimmer.
 (ca. 100 Betten) s. 1.20 /s an ohne Pension. Zentralhgz., elektr. Licht.
 Bäder. Billard. Autogarage. Schöner Garten. Telefon Nr. 147.

Pians Sommerfrische am Arberg, 913 m, altrenommirtes Hotel „ALTE POST“. Prospekte gratis und franco. D.86

Tennenbronn (Schwarzwald) **Gasthof und Pension Germania** in der Mitte zwischen St. Georgen u. Schramberg, 600 m ü. M., inm. schön. Tannenwald. Hellkräft. Gebirgsklima. Gut einger. Fremdenzimmer, vorz. Küche. Reine Weine. Pension von 4 Mark an. Prospekte. [D.137] Besitzer: **Karl Fleig**.

Weitenau bei Steinen i. W. **Neu eröffnetes Kurhaus**
 Kloster
 Romantisch gelegen, umgeben von waldigen aussichtsreichen Höhenzügen. Herrlicher Garten, große Terrassen. Modern eingerichtete Fremdenzimmer. Medizinische Bäder aller Art. Teleph. 20, Steinen.
Spezialität: Forellen.
 Man verlange gefl. Prosp. Besitzer: **M. Kirner**. D.131

Zur Räumung unseres Lagers für Neu-Abschlüsse in

Panama - Hüten

haben wir unsere ohnehin einzig billigen Preise bis zur Hälfte ermäßigt u. bringen die früheren Preislagen bis Mk. 25.— so lange Vorrat, nunmehr zu

M. 5.00 6.50 8.50 10.50 12.50 15.50

mit Garnitur und **10%** Rabatt bezw. doppelte Marken

Herren- u. Knaben-Stroh - Hüte

nunmehr D.161

50 95 1.35 1.90
 und **10%** auf sämtliche Strohhüte auch neueste tägliche Eingänge.

Hut-Mode-Haus
Zeumer
 Kaiserstrasse 125/127.

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe i. S.

Berggesetz

für das
Großherzogtum Baden
 vom
 22. Juni 1890
 nebst
Dollzugsvorschriften
 Amtliche Ausgabe
 Preis M 1.20 D.1.V

Zu beziehen durch jede Buchhandlung oder direkt vom Verlag.

TURBINEN

für alle Gefälle u. Wassermengen.
 — Größte Leistungsfähigkeit. —

Escher Wyß & Cie., Ravensburg (Württbg.)

In den Fabriken der Firma bis jetzt 5000 Turbinen mit zusammen 2 150 000 PS. ausgeführt, mehr als irgend eine andere Turbinenbaufirma, für Gefälle von 0,6 bis 930 m, darunter zahlreiche Anlagen für staatliche und städtische Behörden. B.866

Gründung der Fabrik in Ravensburg 1857. — Ingenieurbureau Freiburg i. B.: Schwimmbadstraße 42.

Weitere Spezialitäten: Dampfturbinen, Papierfabrikationsmaschinen, Kühlanlagen, Dampf- u. Motorboote. — Die größere Anzahl der Bodenseedampfloote ist von unserer Firma geliefert.

Rheinische Hypothekenbank Mannheim.

Am 30. Juni 1912 betrug die Gesamtsumme der im Umlauf befindlichen Hypothekendarlehen

die Gesamtsumme der in das Hypothekenregister eingetragenen Hypotheken	M.	550 578 400.—
die Gesamtsumme der in Umlauf befindl. Kommunal-Obligationen	M.	569 252 782.58
die Gesamtsumme der in das Korporationsforderungs-Register eingetragenen Forderungen	M.	9 472 000.—
	M.	11 536 437.61

Mannheim, den 30. Juni 1912. D.149

Löcherinstitut Korntal (Württbg.)

D.125 (höhere Mädchenschule und Frauenarbeitschule.)
 Der Eintrittstag für das Winterhalbjahr ist der **Dienstag den 3. September 1912**. Nähere Auskunft gibt die gedruckte Nachricht. Anfragen und Anmeldungen nehmen entgegen
 Der Schulvorstand: Der Vorstand des Pensionates: Rektor Deder. Inspektor Dr. Speer.

CHRIST. OERTEL, KARLSRUHE

Kaiserstr. 101/103

GROSSES LAGER: KAMEELHAARDECKEN, WOLLEDECKEN, STEPPDECKEN, PIQUEDECKEN, TÜLL-BETTDECKEN, SPACHTEL-BAND, TÜLLGARDINEN

BETT FEDERN, FLAUM, ROSSHAAR, MATRATZENDRELL, BETTBARCHENT, LEINEN, BAUMWOLLTUCH, DAMASTE etc.

SCHLAFZIMMER-EINRICHTUNGEN JEDER STILART
 ÜBERNAHME KOMPLETTER AUSSTEUERN

G. Braunsche Hofbuchdruckerei und Verlag, Karlsruhe

Soeben erschienen:

Jahresbericht

des

Zentralbureaus für Meteorologie und Hydrographie

im Großherzogtum Baden

mit den Ergebnissen der meteorologischen Beobachtungen u. d. Wasserstandszeichnungen am Rhein u. an seinen größeren Nebenflüssen
 für das Jahr 1911
 Preis 10 Mark

Zu beziehen durch jede Buchhandlung und direkt vom Verlag

Pferdeimport Gottfried Cahn, Saarlouis

Spezialität: Direkter Import von englischen u. irischen Reit-, Jagd- und Springpferden.
 Gegründet 1824
 Fernspr. 74

gen gegen die Wehger Max Meis Ehefrau Berta geb. Sachs, früher in Mannheim, B. 4. 8, jetzt unbekannt wo, unter der Behauptung, daß ihnen die Beklagte aus anwaltlichaffidierter Vertretung v. Jahr 1911 einen Restbetrag von 80 M. schuldig sei, mit dem Antrage auf Verurteilung zur Zahlung von 80 M. nebst 4 Proz. Zins vom Klageaufstellungstag an, sowie zur Tragung der Kosten, einschließlich derjenigen des vorausgegangenen Arrestverfahrens.

Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird die Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Mannheim auf **Mittwoch, 30. Oktober 1912, vormittags 9 Uhr**, 2. Stod, Zimmer 111, geladen. Mannheim, 25. Juli 1912. Der Gerichtsschreiber Großh. Amtsgerichts 13.

Stadtgarten-Theater Karlsruhe.

Freitag, 2. August 1912
Mit-Wien.
 Operette in 3 Akten von Emil Stern.
 Staffeneröffnung 7/8 Uhr. Anfang 8 Uhr. Ende 11 Uhr.

Webber's Carlsbader Kaffeegewürz

Seit Großmutter's Jugendzeiten bewährtes u. beliebtes Kaffeeverbesserungsmittel.

Einzig echtes Originalprodukt, jedes andere, ohne Schutzmarke, ist nur Nachahmung.

A.74

25 J. alter staatlich geprüfter, württ., mittlerer **Verwaltungsbeamter**, derzeit staatl. verwendet, sucht seine Stellung im **bad. Gemeindegeld-** dienst zu ändern. Off. unter B. 157 an die Exp. d. Blattes erbeten.

Bürgerliche Rechtspflege.
 a. Streitige Gerichtsbarkeit.
 B.715.2.1 Bruchsal. Die Firma Gebrüder Dornung, Manufakturwarengeschäft in Rastatt, klagt gegen den Werkmeister Kasimir Sieczekski, früher in Bruchsal, jetzt an unbekanntem Ort, unter der Behauptung, daß ihr der Beklagte für Warenrest aus dem Jahre 1910 die Summe von 78 M. 06 Pf. schulde, mit dem Antrage auf kostenfällige Verurteilung der Beklagten zur Zahlung von 78 M. 06 Pf. nebst 4 Proz. Prozeßzinsen.
 Zur mündlichen Verhandlung des Rechtsstreits wird der Beklagte vor das Großh. Amtsgericht in Bruchsal, Zimmer Nr. 9, 2. Stod, auf **Freitag den 8. November 1912, vormittags 9 Uhr**, geladen.
 Bruchsal, 27. Juli 1912. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

B.716.2.1 Mannheim. Die Rechtsanwältin Dr. Seelig u. Gardung in Mannheim klagen

B.719. Stodach. In dem Konkursverfahren über den Nachlaß des Andreas Spenner hier ist Termin zur Abnahme der Schlussrechnung u. zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis bestimmt auf **Montag, 26. August 1912, vormittags 10 Uhr**. Stodach, 29. Juli 1912. Gerichtsschreiber Gr. Amtsgerichts.

Konkursverfahren.
 B.722. Konstanz. In dem Konkursverfahren über das Vermögen des Milchhändlers Franz Bachhofer in Konstanz ist zur Abnahme der Schlussrechnung des Verwalters, zur Erhebung von Einwendungen gegen das Schlussverzeichnis der bei der Verteilung zu berücksichtigenden Forderungen und zur Beschlußfassung der Gläubiger über die nicht verwertbaren Vermögensstücke der Schlusstermin auf **Montag, 26. August 1912, vormittags 9 Uhr**, vor dem Großh. Amtsgericht hier selbst bestimmt. Konstanz, 27. Juli 1912. Der Gerichtsschreiber des Gr. Amtsgerichts.

Verchiedene Bekanntmachungen. Schreibaushilfestelle
 gegen eine Tagesgebühr von 3 M auf die Dauer von drei Monaten vom 1. September ds. Js. ab zu befehlen. B.724 Bewerber wollen sich melden Karlsruhe, 30. Juli 1912. Großh. Bezirksamt.

Lieferung von Mänteln und Hüten.
 Die Wasser- und Straßenbauinspektion Waldshut verleiht die Lieferung von 70 Mänteln und 70 Hüten für die Kreisstraßen- und Kreiswegwärter zu den von der Gr. Oberdirektion festgesetzten Bedingungen. Diese können auf der Inspektionskanzlei eingesehen werden. Angebote sind bis **14. August 1912, vormittags 9 Uhr**, einzureichen. Aufschlagsfrist 14 Tage. B.714

Frachtbegünstigungen bei Sendungen für milde und öffentliche Zwecke.
 Die untern 25. August 1911 veröffentlichte für die badischen Staatsbahnhöfen geltende Fracht- und Gebührenermäßigung für Baumaterialien zur Wiederherstellung der durch die Hochwasserkatastrophe im Amtsbezirk Tauberhofsheim beschädigten oder zerstörten Gebäude wird noch den bis **31. Oktober 1912** zur Förderung kommenden Sendungen zugestanden. B.711 Karlsruhe, 30. Juli 1912. Großh. Generaldirektion des Staatsbahnen.